

Interpellation I 3/20

Welche Ziele verfolgt die Auflösung des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) im Umweltschutzdepartement?

Am 10. Februar 2020 haben Kantonsrat Franz Camenzind und drei Mitunterzeichnende folgende Interpellation eingereicht:

«Ausgangslage: Im Zuge der Departementsreform 2007 wurden im neu geschaffenen Umweltschutzdepartement die Aufgabenbereiche Umwelt-, Natur-, Arten- und Gewässerschutz zusammengefasst. Im Zuge dieser Reform wurde auch das Amt für Jagd, Natur und Fischerei (ANJF) gebildet. Die Gründung des ANJF erfolgte aufgrund der gegenläufigen Interessen und der daher schwierigen Vereinbarkeit der Schutz- und Nutzinteressen auf politischer Ebene. Konkret wurden die Interessen des Arten-, Wild und Naturschutzes in einem Amt vereint, um diese so gegenüber den eher wirtschaftlichen Interessen der Land- und Forstwirtschaft sowie des Wasserbaus zu stärken. Dies nachdem die Zusammenarbeit mit dem damaligen Kreisforstamt (heute Amt für Wald und Naturgefahren) aus politischen und persönlichen Gründen nicht funktionierte. Die Interessen von Jagd und Forst brauchen zwingend zwei verschiedene Repräsentanten, um die Schutz- und Nutzinteressen gegeneinander abzuwägen und Interessenskonflikte (wie z.B. den Bau von Forststrassen durch Auerwildgebiet) mit einer effektiven Vertretung der Schutz- wie auch der Nutzinteressen für beide Seiten optimal zu beleuchten.

Die Organisation des ANJF hat sich sowohl nach aussen wie auch verwaltungsintern bewährt. Das Amt wird anerkannt und geschätzt, insbesondere von den Verbänden. Das ANJF bündelt Fachkompetenz zu Naturschutz, Jagd und Fischerei und ist somit zentrale Anlaufstelle für Gesuche und Rückfragen zu erlassenen Verfügungen. Das Amt vertritt primär die Schutzinteressen, welche auch eine nachhaltige Nutzung befürworten; wirtschaftliche Interessen hingegen werden dabei keine verfolgt. Entsprechend findet – wie in den meisten unserer Nachbarkantone – eine fachliche und organisatorische Trennung zwischen den Schutzinteressen von Wild und Natur einerseits und den Nutzinteressen der Land- und Forstwirtschaft andererseits statt. Der Kanton Schwyz verfügte mit dem ANJF über eine moderne und leistungsstarke Struktur zum Wohle unserer Natur und dadurch zum Wohle von Mensch, Tier und Lebensraum.

Die damalige Amtsvorsteherin Claudine Winter verliess das ANJF per Ende April 2013. Das Entlastungsprogramm 14-17 verlangte einen eindeutigen Nachweis der Notwendigkeit, welcher offensichtlich erbracht werden konnte. Nachfolger von Frau Winter wurde Dr. Thomas Fuchs. In gegenseitigem Einvernehmen wurde das Arbeitsverhältnis zwischen Herrn Fuchs und dem Kanton Schwyz anfangs 2018 aufgelöst. Die Stelle des Amtsleiters wurde danach nicht mehr besetzt, obwohl der Nachweis der Notwendigkeit nur drei Jahre zuvor erbracht worden ist.

Die Entscheidung, das ANJF im Zuge der UD-Reorganisation 2020 aufzulösen und wieder der gescheiterten Organisationsstruktur von anno dazumal zuzuführen, erachten wir als Rückschritt. Die gezielte Schwächung der Schutzinteressen ist nicht in unser aller Interesse. Anhand folgender Fragen soll die neue Organisationsstruktur sowie die Evaluation der Reorganisation kritisch beleuchtet werden, um im Kantonsrat ein unabhängiges Bild von diesem Sachverhalt zu schaffen.

Wir bitten mit dieser Interpellation um Beantwortung der nachfolgenden Fragen durch den gesamten Regierungsrat.

Fragen zur neuen Organisationsstruktur:

1. In der vorgesehenen Struktur wird die Jagd dem Departements-Sekretariat unterstellt, womit kein Amtsvertreter (Schutzinteressen) den Forstinteressen (Nutzzinteressen) entgegen kann. Auch die Fischerei hat im Amt für Wasserbau keine gleichwertige Vertretung der Schutzinteressen gegenüber den Nutzzinteressen des Wasserbaus. Durch das ANJF wurden die Schutzinteressen durch den Amtsvorsteher gegenüber den anderen Ämtern innerhalb des UD aber auch gegenüber anderen Departementen (z.B. Bau und Landwirtschaft) auf derselben politischen Ebene vertreten und diskutiert. Das hat seit der Gründung des ANJF gut funktioniert. Wie können in der vorgesehenen neuen Struktur die Schutz- und die Nutzzinteressen objektiv gegeneinander abgewogen werden? Kann überhaupt eine objektive Entscheidung herbeigeführt werden, wenn die Interessen nicht auf gleicher Ebene verankert sind?
2. Im ANJF werden durch den Amtsvorsteher repräsentative Aufgaben (Konferenzen, Vorträge, Austausch auf eidgenössischer Ebene oder mit Nachbarkantonen, Verbände) aufgrund der geforderten Fachkompetenz glaubwürdig wahrgenommen. Wie kann eine fachlich kompetente Vertretung dieser Interessen innerhalb der neuen Struktur stattfinden?
3. Wie kann die effektive und reibungslose amtsübergreifende Kommunikation mit der zusätzlich vorgesehenen Hierarchiestufe – z.B. bei Gesuchen oder Baubewilligungen – sichergestellt werden, wie es aktuell innerhalb des ANJF der Fall ist?
4. Wie wird die objektive Entscheidungsfindung bei unterschiedlichen Interessen innerhalb eines Amtes sichergestellt, was vor der Einführung des ANJF jeweils zu Problemen geführt hatte (z.B. Bau einer Forststrasse in Auerwild-Einstandsgebiet)?
5. Wo wird die vom Bund finanzierte Schutzgebietsaufsicht angesiedelt?
6. Die Reorganisation im UD schwächt die Interessen von Natur, Jagd und Fischerei. Welche Erwägungen haben dafür den Ausschlag gegeben?

Fragen zur Evaluation der Reorganisation des ANJF:

7. Die Evaluation der Reorganisation fand ohne Amtsvorsteher des ANJF statt, da dieser nach dem Abgang von Thomas Fuchs nicht neu besetzt wurde. Wer hat die Interessen des ANJF gegenüber den anderen Amtsvorstehern in der Entscheidungsfindung zur vorgeschlagenen Organisation fachlich vertreten? Weshalb wurde in der kritischen Organisationsphase des ANJF die Funktion des Amtsvorstehers nicht wiederbesetzt?
8. Welche Gründe überwogen beim Entscheid zur Auflösung des ANJF die Tatsache, dass das Amt gemäss den angeschlossenen Verbänden wie auch den betroffenen Mitarbeitern über die letzten Jahre gut funktionierte?
9. Der Beschluss von 2007, das ANJF zu bilden, wurde u.a. aufgrund von nicht funktionierenden Strukturen zwischen Forst und Jagd / Fischerei getroffen. Wieso soll durch die Reorganisation dieser Entscheid wieder rückgängig gemacht werden, obwohl davon ausgegangen werden muss, dass dies erneut zum Scheitern verurteilt ist?
10. Welche Gründe haben den Regierungsrat bewogen, die Auflösung des ANJF dem abtretenden Departements-Chef zu überlassen und sie nicht seinem Nachfolger oder seiner Nachfolgerin anzuvertrauen?
11. Weshalb wird an der Reorganisation festgehalten, obwohl die kantonalen Mitarbeitervertreter, Naturschutz-, Jagd- und Fischereiverband diesem Ansinnen vehement entgegenstehen?
12. Weshalb wurden die Interessensvertreter von Natur, Jagd und Fischerei nicht in den Entscheidungsfindungsprozess eingebunden, obwohl diese auch massgeblich über die Zusammenarbeit mit den Ämtern von der Reorganisation betroffen sind?

13. Wie rechtfertigt sich der Mehraufwand durch die Auflösung des ANJF gegenüber dem Mehrwert eines eigenständigen Amtes vor dessen Auflösung?

Wir bedanken uns beim gesamten Regierungsrat für die Beantwortung dieser Fragen.»